



recherchiert

Zwischen Fakten und Meinungen Kraftwerksforum bringt Klarheit in die Debatte zur Einhausung des Kohlelagers

Misstrauen und Sorgen prägten die Debatte um die Einhausung des Kohlelagers. Schließlich ging es um die Befürchtungen der Bürger, der Kohlestaub würde ihrer Gesundheit schaden. Die Folge: eine emotional geführte Diskussion mit verhärteten Positionen auf beiden Seiten. Erst der Dialog und die Sachaufklärung des Kraftwerksforums schafften die Wende und brachten die Fakten auf den Tisch.

Top-Thema von Anfang an

Schon zu Beginn des Forums stand die Forderung zur Einhausung des Kohlelagers ganz oben auf der Tagesordnung. Die Standpunkte waren klar: Auf der einen Seite E.ON Kraftwerke, die die Einhausung für nicht notwendig hielten. Auf der anderen Seite die Forderung der Kritiker nach einem überdachten Lager. Die Positionen schienen unvereinbar. Die ersten Gespräche im Forum zeigten jedoch, dass es beiden Seiten trotz der gegensätzlichen Standpunkte um ein Ziel geht: die Immissionsbelastung der Bevölkerung muss gering sein. Doch ist dafür die Einhausung des Lagers die richtige Stellschraube? Wie stark mindert sie die Belastung?

Klärung zu Ursachen der Emission

Diese Frage konnte im Forum beantwortet werden. Zunächst wurde geklärt, wo der Staub entsteht und wie man ihn mindern kann. Die Antwort ist einleuchtend: Staub entsteht besonders dann, wenn sich Kohle bewegt – also beim Transport und Umschlag. Wenn die Kohle nur lagert, ist die Emission viel geringer. Es kommt besonders auf den Weg vom Schiff zum Lager und von dort in das Kesselhaus an. Hier gab es für E.ON Kraftwerke strenge Auflagen: Förderanlagen werden umschlossen, die Abwurfhöhe verringert und die Kohle befeuchtet. Dadurch habe man es geschafft, dass die Zusatzbelastung für die Bevölkerung irrelevant sei, so E.ON Kraftwerke.

Experten über Beitrag des Kohlelagers einig

Doch hält diese Aussage einer Überprüfung stand? Was sagen Experten – und zwar sowohl die des Unternehmens als auch die der Kritiker zu den zu erwartenden Emissionen und Immisionen? Zur Klärung dieser Frage lud man die beiden Gutachter ins

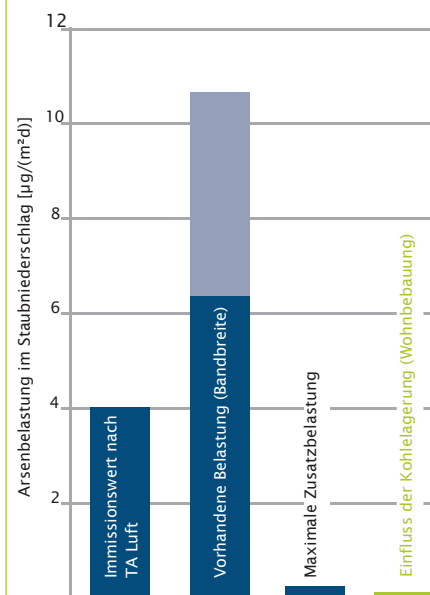
Kraftwerksforum und die Ergebnisse kamen auf den Tisch: Der Dattelner Süden ist durch Schadstoffe belastet. Das ist unbestritten. Die Experten machten besonders auf die Werte bei Arsen und Cadmium aufmerksam. Die Belastung, die durch das neue Kraftwerk insgesamt für die Bevölkerung hinzukommen wird, ist jedoch so klein, dass sie unterhalb der so genannten Irrelevanzschwelle liegt. Bei diesem Punkt sind sich die Gutachter beider Seiten einig. Aus Sicht des kritischen Gutachters blieb jedoch die Frage offen, ob auch die Belastung der landwirtschaftlichen Nutzflächen südlich der Bahnlinie in unmittelbarer Nachbarschaft des Kohlelagers unterhalb der Irrelevanzgrenze liegen.

Durchbruch auf dem „Kohle-Dach-Gipfel“

Der mit Spannung erwartete Novembertag brachte den Durchbruch und die notwendige Sicherheit für die Bürger. Hier diskutierte E.ON Kraftwerke mit Bürgermeistern, Politikern, den Vestischen Ärzten, Anwohnern, und der Bezirksregierung Münster über die Einhausung des Kohlelagers. Es wurde nochmals bestätigt, dass die Emissionen des Kohlelagers gering und die gesamten vom Kraftwerk verursachten Immissionen irrelevant sein werden. Einige Teilnehmer des Gipfels verlangten, die Einhaltung der Prognosen zu überwachen. Dafür forderten sie eine zusätzliche Messstelle. Deren Ort wird nun von der Bezirksregierung vorgeschlagen und im Forum vorgestellt. Auf Nachfrage erläuterte Dr. Wiedemeier, Bezirksregierung Münster, was passiert, wenn die Prognosen wider Erwarten nicht eingehalten werden. Für diesen Fall könnte die Bezirksregierung die Einhausung

nachträglich anordnen. Darüber hinaus einigte man sich darauf, dass die derzeitige Belastung durch einen Aktionsplan gemindert werden soll. Hierzu muss jedoch zunächst geklärt werden, woher die gemessenen Immissionen kommen. Aktuelle Proben ergaben, dass die Belastung nicht so hoch ist wie befürchtet. E.ON Kraftwerke hat sich dazu bereit erklärt, die Umsetzung dieses Aktionsplans zu unterstützen.

Staubniederschlagswerte in Süd-Datteln für den Inhaltsstoff Arsen



Einhausung Ja oder Nein? – die Sicht der Behörde

Drei Fragen an Dr. Johannes Wiedemeier, Bezirksregierung Münster

Redaktion: Die Debatte um die Einhausung des Kohlelagers war von der Sorge geprägt, die Emissionen schaden der Bevölkerung. Sie haben diese Frage eingehend geprüft. Was ist das Ergebnis?

Johannes Wiedemeier: Wir haben Studien und Untersuchungen sachverständig durchführen lassen und auch eigene Bewertungen vorgenommen, in wieweit Kohlenstaub im Sinne von Feinstaub vom Kohlelager und durch den Kohletransport und Kohleumschlag in die Nachbarschaft gelangen kann und dort gegebenenfalls merkliche (irrelevante) oder gar unzulässige Belastungen hervorruft. Im Ergebnis ist festzustellen, dass nach aktuellem Kenntnisstand vom Kohlelager unter den nunmehr strengen, dem modernsten Stand der Technik entsprechenden Anforderungen weder eine unzulässige Luftbelastung durch Feinstaub, noch ein unzulässiger Staubniederschlag zu erwarten ist. Daneben haben wir geprüft, ob durch Inhaltsstoffe der Kohle, hier insbesondere Arsenverbindungen vom Kraftwerk unzulässige Belastungen in der Nachbarschaft hervorgerufen werden können. Auch dies ist nach aktuellem Kenntnisstand auszuschließen.

Was würde passieren, wenn die Belastung nach Inbetriebnahme doch höher wäre? Muss das Kohlelager in so einem Fall doch eingehaust werden?

An allen Umschlagstellen für Kohle, die mit Staubfiltern ausgerüstet sind, praktisch an allen konkreten Emissionsquellen, wird eine regelmäßige Überprüfung und Wartung dieser Filter erfolgen, so dass an diesen Stellen unzulässige Emissionen weitestgehend ausgeschlossen werden können. Darüber hinaus werden Messungen des Staubniederschlages an mehreren Stellen im unmittelbaren Umfeld des Kraftwerkes sowie durch Messungen der Luftbelastung am Dattelner Bahnhof und nunmehr auch als Gesprächsergebnis des Kraftwerksforums in Hauptwindrichtung vom Kraftwerk in Waltrop stattfinden. Die Messungen werden schon vor Inbetriebnahme durchgeführt und es liegen bereits Messergebnisse vor. Nach der Inbetriebnahme gehen die Messungen weiter – damit ist ein Vergleich möglich. Sollten wir unzulässige Kohleabwehungen feststellen, werden wir nicht zögern können, weitere Staubminderungsmaßnahmen, vielleicht sogar eine Einhausung des Kohlelagers einzufordern. Derzeit ist jedoch nach allen Erkenntnissen davon auszugehen, dass die festgesetzten und von E.ON Kraftwerke durchzuführenden Staubminderungsmaßnahmen verlässlich sind und gut greifen.

Die Debatte wendet sich nun stärker der so genannten Vorbelastung zu, das heißt der jetzigen Gesamtbelastung des Dattelner Südens.

Wo liegen aus Ihrer Sicht die Ursachen und was muss getan werden?

Derzeit wird vor dem Hintergrund aktueller, strenger, aber gerechtfertigter und zum Schutz der Gesundheit der Menschen festgesetzter Grenzwerte die Belastung mit Schadstoffen, insbesondere auch Feinstaub und Schwermetalle im Dattelner Süden diskutiert. Es gibt nach allen Erkenntnissen zumindest für die Feinstaubbelastung im Dattelner Süden mehrere Verursacher. Im Rahmen des Erörterungstermins hatte ich zur Belastung im Dattelner Süden ein Gutachten zugesagt und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt, welches m.E. schonungslos die Belastungssituation offenlegt. Weiter wurden an der Messstelle des LANUV am Dattelner Bahnhof erhöhte Schadstoffwerte festgestellt und veröffentlicht. Die Schadstoffbelastungen liegen bzw. lagen zum Teil oberhalb akzeptierter Grenzwerte. Dieses gilt es abzustellen. Ich halte die Dattelner und auch Waltroper Bevölkerung für aufmerksam, aber auch mündig genug, die Belastungssituation offen und sachgerecht zu diskutieren. Die bisherige Diskussion zeigt, dass dieses offenbar richtig ist, denn die Bürger haben sich gut und intensiv mit der Situation befasst. Jede fundierte Diskussion stellt dabei den Beginn wirksamer Abhilfemaßnahmen dar. Bekanntlich ist mit der Aufstellung eines Luftreinhalte-Aktionsplanes für den Dattelner Süden begonnen worden, und erste Erfolge sind offensichtlich auch schon erreicht. Die Bürger haben hierbei die Wichtigkeit der Luftreinhaltung unterstrichen und den Behörden Schützenhilfe für die Umsetzung von Abhilfemaßnahmen geleistet. Ich kann natürlich den weiteren Ergebnissen nicht vorgreifen, möchte jedoch deutlich machen, dass große Anstrengungen unternommen wurden und werden, um zukünftig hier im „Grünen Bereich“ zu sein.



Dr. Johannes Wiedemeier, Bezirksregierung Münster

Auf der Suche nach gemeinsamen Lösungen

Das Kraftwerksforum stellt sich vor

Im Kraftwerksforum treffen sich Interessenvertreter aus der ganzen Region und E.ON Kraftwerke. Gemeinsam an einem Tisch spricht man offen miteinander über die Themen und Fragen rund um den Neubau. Die Treffen der Mitglieder aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft finden seit der ersten Sitzung im Mai 2007 mehrmals im Jahr statt. Alle Forumsteilnehmer haben dabei die gleichen Rechte und Pflichten.

Dialog – Chancen nutzen

Sich austauschen ist wichtig. Im Forum kommen alle Interessensvertreter zu Wort. Dieser faire Dialog bietet die Chance den Bau des Kraftwerks zu gestalten und in der Region etwas zu bewegen. Diese Chance nutzen die Mitglieder im Forum. Das Beratungsunternehmen IFOK leitet das Kraftwerksforum als neutraler Moderator.

Verschiedene Positionen – Gemeinsame Basis

Ziel ist, gemeinsam Lösungen zu finden, mit denen alle Seiten leben können. Zunächst sollen die Fakten rund um den Neubau geklärt werden. Ein fairer Dialog zwischen den Parteien braucht eine gemeinsame Informationsbasis. Hier schafft das Forum Klarheit: Die Mitglieder tauschen ihre Informationen aus und bringen

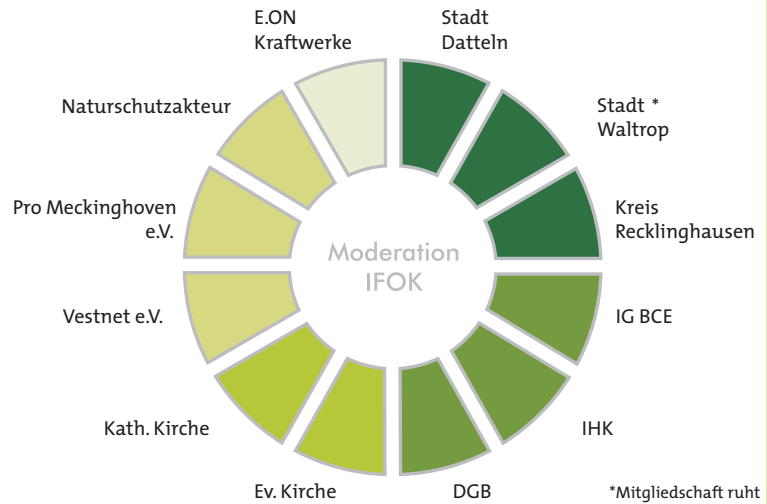
sich auf einen Stand. Bei kniffligen Fragen greifen sie auch auf das Fachwissen von Experten zurück. Im zweiten Schritt geht es um die Interessen. Was wollen die verschiedenen Parteien? Nur wer die Interessen des anderen kennt, kann auf ihn zugehen.

Themen im Forum

Die Tagesordnung mit Themen rund um den Neubau bestimmen die Mitglieder selbst: Wie können die Beeinträchtigungen durch die Baustelle verringert werden? Gibt es in Datteln ein offenes oder ein geschlossenes Kohlelager? Wie könnte sich das Kraftwerk Datteln in der Region engagieren?

Die Ergebnisse seiner Arbeit veröffentlicht das Forum in Presseinformationen, im Newsletter „Forumsblick“ und auf der Homepage:

www.kraftwerksforum-datteln.de



Von Meinungen über Fakten zu Lösungen

Überblick zu einem komplizierten Klärungsprozess

Ausgangslage	Dialog/Sachaufklärung im Forum	Lösungen
Verhärtete Positionen	1. Topthema: Einhausung Kohlelager ✓	1. Messstellen zur Prüfung der Zusatzbelastung
Misstrauen und Sorgen	2. Diskussion mit Gutachtern ✓	2. Einhausung nachträglich möglich
Unklare Sachlage	3. Konsens: geringe Belastung der Bevölkerung ✓	3. Aktionsplan zur Vorbelastung
	4. Prioritäre Aufgabe Vorbelastung ✓	



Ralf Eggert, Moderator des Forums

Knifflig aber konstruktiv

Moderator Ralf Eggert über die Gespräche im Kraftwerksforum

Redaktion: Herr Eggert, im Forum treffen sehr unterschiedliche Meinungen aufeinander. Können die Gespräche überhaupt konstruktiv sein?

Ralf Eggert: Sie haben Recht, die Meinungen gehen manchmal weit auseinander. Schließlich sind die Interessen an vielen Punkten unterschiedlich oder sogar gegensätzlich. Zwei Dinge sind aber gewährleistet: Die Teilnehmer wollen miteinander sprechen und sie wollen gemeinsam an einem Ausgleich der Interessen arbeiten. Das sind gute Voraussetzungen.

Wollen Sie damit etwa sagen, dass man im Forum immer ruhig und friedlich Standpunkte austauscht?

Nein, das wäre auch verwunderlich bei einem Thema, das die Menschen in der Region so stark betrifft. Manchmal geht es auch etwas heftiger zur Sache, da wird hart miteinander gerungen. Das ist auch gut so, solange es respektvoll und konstruktiv passiert. Meine Aufgabe als Moderator ist, die Gespräche so zu lenken, dass alle Mitglieder ihre Position äußern können und der Austausch sachlich bleibt.

Bleibt das nicht beim reinen Schlagabtausch oder kommt man zu konkreten Ergebnissen?

Erste Ergebnisse gibt es schon. Der Weg bis zu einer Lösung kann aber dauern. Ich erinnere mich noch genau an die zweite Sitzung zum Thema Einhausung des Kohlelagers. Wir fragten alle im Forum, wie sie zur Einhausung stehen und warum. E.ON Kraftwerke stellte Daten und Fakten vor. Einige im Forum trauten diesen Zahlen nicht und wollten diese von einem eigenen Experten prüfen lassen. Da musste E.ON Kraftwerke zunächst tief durchatmen. In der

dritten Sitzung hat das Forum dann die intensive Expertendiskussion geführt und die gemeinsame Faktenbasis geschaffen.

Gut, jetzt wurden im Forum die Fakten geklärt, aber wo ist das Ergebnis?

Diese Diskussion im Forum hat einiges in der Region in Bewegung gesetzt, neben einer erneuten öffentlichen Diskussion zur Einhausung insbesondere auch das Thema der Vorbelastung mit Arsen. Das Thema Einhausung wurde erneut auf dem Kohledachgipfel am 06. November 2007 mit Bürgermeistern, Politikern aller Parteien, den Vestischen Ärzten, Anwohnern der Region, der Bezirksregierung Münster, verschiedenen Gutachtern, Vertretern von E.ON Kraftwerke sowie Kirchen und Gewerkschaften diskutiert. Die drei Ergebnisse: Erstens: Es wird eine zusätzliche Messstelle errichtet. Zweitens: Wenn sich herausstellt, dass die Werte von E.ON Kraftwerke nicht eingehalten werden, wird die Bezirksregierung zusätzliche Maßnahmen anordnen, bis zu einem Kohledach. Drittens: Die derzeitige Belastung soll gemindert werden durch einen Aktionsplan. Alle drei Punkte werden wir im Kraftwerksforum besprechen und konkretisieren.

Stehen denn jetzt alle hinter diesem Ergebnis?

Wir haben in der letzten Sitzung dieses Ergebnis besprochen. Es ist ein Kompromis der nicht alle völlig zufrieden stellt, aber es ist weitaus mehr als vor dem Kraftwerksforum möglich war. Jetzt schauen alle sehr genau, ob die Ergebnisse auch umgesetzt werden und mit dem Aktionsplan die derzeitige Belastung deutlich reduziert wird.

Impressum

Redaktion
IFOK GmbH
Institut für Organisations-
kommunikation
Berliner Ring 89
64625 Bensheim
www.ifok.de

Stephan Rammelt
Tel. (0 62 51) 84 16 36
Fax (0 62 51) 84 16 16
Mail: stephan.rammelt@ifok.de

hingeschaut

Webcam: Was passiert auf der Baustelle

Was auf der Baustelle des Kraftwerks passiert, können Sie auch im Internet verfolgen. Hier finden Sie ein Bild der Baustelle, das mehrmals am Tag aktualisiert wird.

Klicken Sie rein unter:

<http://www.eon-kraftwerke.com/webcam/datteln/Datteln4.jpg>